

Den Genossen ein Bein gestellt

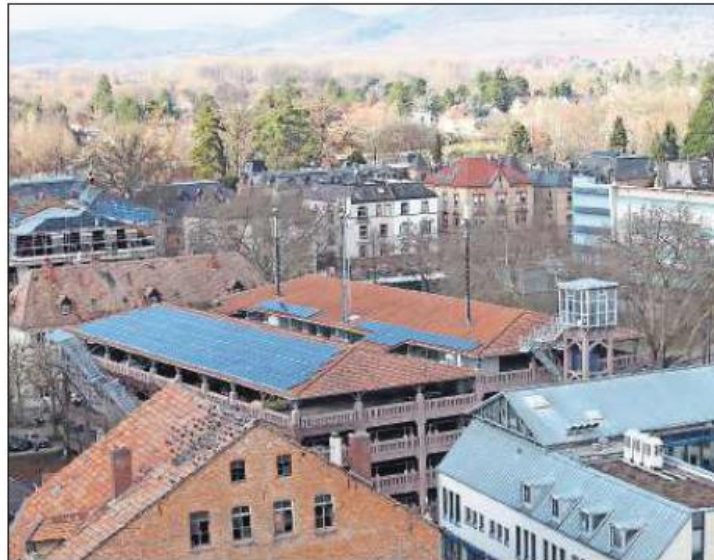
Landauf, landab haben sich Energiegenossenschaften gegründet, die die Energiewende vorantreiben und die Bürger daran beteiligen wollen. Doch inzwischen hat das Kapitalanlagegesetz sie ausgebremst. Ein Problem, mit dem auch die VR Energiegenossenschaft Südpfalz zu kämpfen hat.

Ein gewisses Unbehagen über die nur geringe Anzahl großer Energieversorger in der Bundesrepublik hat es seit Jahren gegeben. Trotz Liberalisierung des Strommarktes fühlten sich viele Kunden ihnen ausgeliefert. Doch längst nicht jeder konnte sich mit der eigenen Solaranlage ein Stückchen Unabhängigkeit erkauften. Mal fehlte das Dach, mal das nötige Kapital.

Abhilfe versprachen Energiegenossenschaften, an denen man sich schon mit kleinen Summen beteiligen konnte. Doch aufgrund einer Änderung des Kapitalanlagegesetzes sind deren Möglichkeiten inzwischen erheblich eingeschränkt. Christoph Ochs, Vorstandsvorsitzender der VR Bank Südpfalz, sieht die Politik gefordert.

Der Grund: Den Energiegenossenschaften hat die Prokon-Pleite einen Strich durch die Rechnung gemacht. Das Unternehmen hatte Beteiligungen an Windpark-Fonds angeboten, was die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) als Kapitalanlagegeschäft wertet. Zum Schutz der Anleger gelten seither hohe Auflagen für Investmentfonds – und darunter fallen nach BaFin-Lesart auch die Energiegenossenschaften, selbst wenn dort Experten mit Bankleiterlizenz in den Vorständen sitzen.

Zwar könnte die Energiegenossenschaft selbst ein Windrad errichten und betreiben. Doch erstens ist eine Fünf-Millionen-Euro-Investition eine Nummer zu groß, und zweitens will sich die Genossenschaft zum Schutz ihrer Kleinanleger lieber an mehreren Anlagen in unter-



Auf dem Parkhaus in der Waffenstraße (Bild links) befindet sich eine der Solaranlagen der Bürgerenergiegenossenschaft. Neu in deren Vorstand berufen worden ist Bernhard Wagner (rechts). ARCHIVFOTO: IVERSEN/FOTO: FREI



schiedlichen Regionen beteiligen. „Wir wollen einen Risikomix“, betont Bernhard Wagner, Prokurist der VR Bank Südpfalz. Er ist neben Raimund Schilling der zweite gleichberechtigte Vorstand der Genossenschaft und folgt in dieser Funktion auf Dieter Zeiss, der in den Ruhestand gegangen ist. Doch genau der angestrebte Risikomix ist nun – zumindest vorerst – nicht mehr zulässig. Das Problem sei auch durchaus erkannt, aber eine schnelle Lösung in Form einer „Lex Energiegenossenschaft“ sei nicht in Sicht, sagt Ochs. Zum Glück für die Genossen gibt es zumindest Be-

standsschutz für bestehende Beteiligungen. Darunter fallen Anteile an einem Windpark im rheinhessischen Flomborn.

Die Bank hat sich schon 2010, lange vor der Reaktorkatastrophe von Fukushima im Jahr 2013, mit etlichen Partnern auf den Weg gemacht. Seitdem versuchen die drei Volks- und Raiffeisenbanken aus der Region zusammen mit Stadt- und Verbandsgemeindewerken, regionalen Versorgern und dem auf Windkraftanlagen spezialisierten Unternehmen Juwi aus Wörststadt in Rheinhessen, einen dezentralen Beitrag zur Energiewende zu leis-

ten. Ganz wichtige Partner dabei sind fast 600 Bürger, die einen Anteil von jeweils 1000 Euro gezeichnet haben. Dafür gab es im vergangenen Jahr 2,5 Prozent Dividende.

Bisher hat die Energiegenossenschaft nach Angaben Schillings bereits für 2,8 Millionen Euro 13 Photovoltaik-Anlagen installiert, die rund 1300 Menschen mit Strom versorgen können. Die Solarpaneele sind auf großen angemieteten Dächern montiert, vom La Ola in Landau über Raiffeisenlager in Kirrweiler und Ilbesheim bis hin zur Tullahalle und Feuerwache in Wörth. „Dadurch wird ein jährliche Kohlen-

dioxid-Ausstoß in Höhe von 720 Tonnen vermieden“, sagt Wagner.

Allerdings ist die Förderung von Solarstrom von einst 54 auf nun nur noch elf Cent pro Kilowattstunde abgesenkt worden, weshalb es nach einer im September 2013 ans Netz gegangenen Solaranlage in Rülzheim keine weitere gegeben hat. Abhilfe sollten die nun auf Eis liegenden Investitionen in Windparks bringen. Zwei Wasserkraft-Projekte hätten sich wegen der geringen Fließgeschwindigkeit der Queich nicht gerechnet, bedauert Schilling. Nach Wagners Angaben ist die Bürgerenergiegenossenschaft nun mit Kommunen im Gespräch, die den Rückkauf ihrer Stromnetze erwägen. (boe)

INFO

VR Energiegenossenschaft Südpfalz, Waffenstraße 15 in Landau, Telefon 06341 5560 5000; im Internet: www.vr-energiegenossenschaft.de

ZITIERT

„Bei lukrativen Projekten bleiben die Bürger häufig außen vor und die Gewinne werden von großen Investoren abgeschöpft. Wir setzen uns dafür ein, dass die Wertschöpfung aus den Windkraftanlagen in der Region bleibt und die Südpfälzer Bürger am wirtschaftlichen Erfolg beteiligt werden.“

Nachzulesen auf der Homepage der **Bürgerenergiegenossenschaft Südpfalz** – auch wenn das Ziel derzeit nicht einlösbar ist.